

Die Wetterfahne des Dachreiters ist bez.: IN RI / R v T 1651, mit bezug auf Reinhard Freiherrn von Taube († 1662), den Erbauer der Kirche.

Die Sakristei deckt ein korbbogiges Kreuzgewölbe.

Die herrschaftliche Betstube (Fig. 319) ist mit einem Kreuzgewölbe abgeschlossen. Die beiden breitrechteckigen, gekuppelten Fenster haben Rundbogenleibung; der Fensterpfeiler krägt mit einer Renaissancekonsole vor (Fig. 318 und 319). Nach der Kirche ist die Betstube im Korbbogen geöffnet. Alle Mauerkanten sind wie die Pfeiler gefast.

Die eichene Türe hat zwei Füllungen, von denen die obere Ohren hat; beide Füllungen umrahmen Rankenwerk in Laubsägearbeit.

Der Ofen, Fayence, 68 : 75 cm, 2 m hoch. An den Ecken Lisenen mit Fruchtgehängen, auf den Füllungen Tuchgehänge mit Früchten, darüber schwebende Engel. Die bekrönende Kugel des geschweiften, mit Palmzweigen geschmückten Aufsatzes ist abgebrochen. Um 1660.

Kanzelaltar (Fig. 320), Holz, 3 m breit, gegen 8 m hoch. Seitlich der Kanzel, das ehemals an ihrer Stelle befindliche, oben rund abgeschlossene Altarbild flankierend, je eine Säule, deren komposite Kapitäle Engelsköpfe schmücken. Seitlich Paulus und Petrus, lebensgroße, ziemlich trocken gestaltete Standbilder, mit Büchern und Schwert oder Schlüssel, auf Volutenkonsolen stehend, die die Höhe der Säulenstühle haben. In den Zwickeln des Bogens je ein Engelskopf. Auf den Gebälkkröpfen je ein Engel, der linke mit Kelch und Kreuz; die Symbole des rechten fehlen. Dazwischen eine giebelartig verdachte Kartusche. Die Bekrönung bildet der Salvator mundi auf einer mit einem Engelskopfe geschmückten Konsole.

Die Inschrift auf dem Altarfries lautet:

Das Blvt Jesv Christi des Sohnes Gottes macht vns rein von aller Sünde.

Die Giebelkartusche ist bez.:

1. Corinth. 15. / Todt wo ist dein Stachel . . . . usw.

Die Predella, 62 : 133 cm, Öl, auf Leinwand, stellt das Abendmahl dar. Auf den Säulenstühlen die Wappen der

Grafen von Taube und derer von Carlowitz

mit bezug auf Reinhard Grafen von Taube und seine Gemahlin Barbara Sibylla geb. von Carlowitz, vermählt 1624. Altar weiß, teilweise vergoldet, auch die Figuren. Säulenschäfte grünlichblau marmoriert, Stühle und Fries blaugrau.

Die Kanzel, Holz, von unregelmäßiger Grundrißbildung, weil früher an der Wand angebracht. An den Ecken dockenartige, mit Laubsägearbeit verzierte Pfeiler, dazwischen in Rundnischen die erhaben geschnitzten Evangelisten mit ihren Attributen, darunter die Namen. Das fünfte Feld ist leer.

Die Kanzel ist älter als der Altar und dürfte ebenso wie die jetzt hinter dem Altar angebrachte schlichte Holztreppe dem Bau von 1651 angehören.